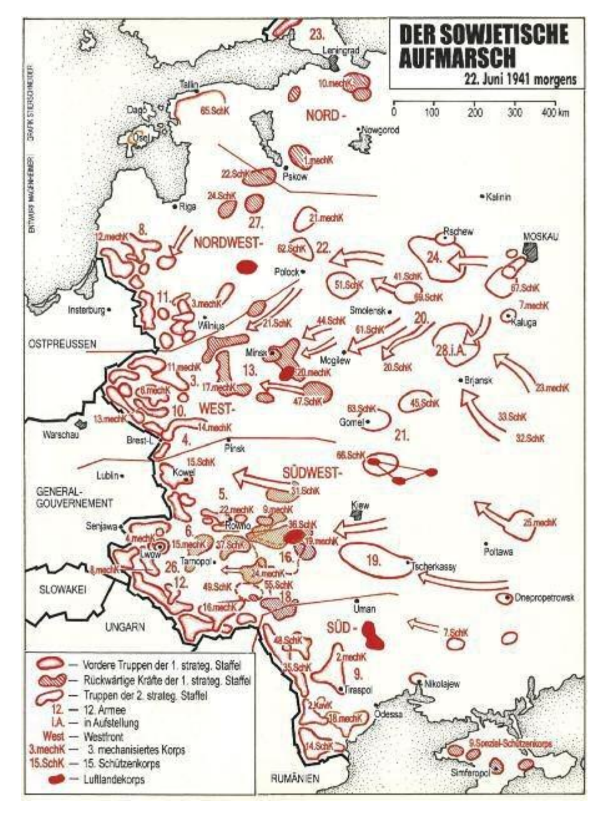
Deutschland, Bollwerk Europas: Stalins Eroberungskrieg

John Wear

veröffentlicht: 26. Oktober 2019, Inconvenient History, Vol. 11, No. 4

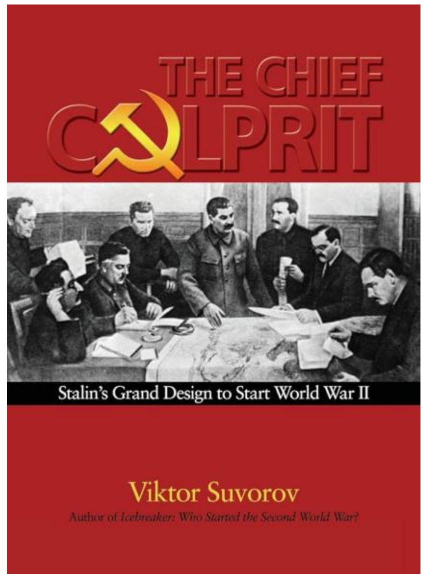
Der Überfall Deutschlands auf die Sowjetunion am 22. Juni 1941 wird von Historikern weithin als unprovozierter Angriffsakt Deutschlands dargestellt. Adolf Hitler wird in der Regel als unzuverlässiger Lügner beschrieben, der den Molotow-Ribbentrop-Pakt, den er mit der Sowjetunion geschlossen hatte, böswillig aufkündigte. Historiker stellen Josef Stalin gewöhnlich als unglückliches Opfer von Hitlers Aggression dar, das dumm genug war, Hitler zu vertrauen. Viele Historiker sind der Meinung, dass die Sowjetunion Glück hatte, dass sie den deutschen Angriff überlebt hat.



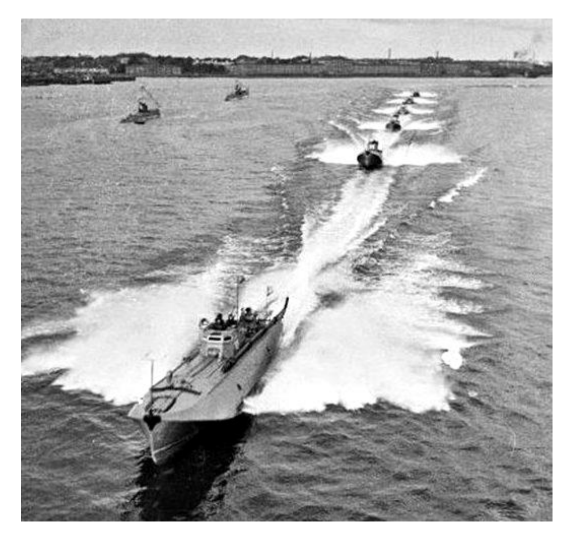
Diese Standardversion der Geschichte berücksichtigt nicht die Informationen, die der sowjetische Geheimagent Viktor Suworow aus den sowjetischen Archiven erhalten hat. Aus den sowjetischen Archiven geht hervor, dass die Sowjetunion die größte und schlagkräftigste Armee der Geschichte aufgestellt hatte. Der deutsche Überfall auf die Sowjetunion war ein verzweifelter Präventivschlag, um die Sowjetunion daran zu hindern, ganz Europa zu erobern.

Sowjetische Vorbereitungen für einen Offensivkrieg

In den Jahren 1937-1941 wuchs die Sowjetarmee um das Fünffache, von 1,1 Millionen auf 5,5 Millionen.[1] Weitere 5,3 Millionen Menschen traten innerhalb einer Woche nach Kriegsbeginn in die Reihen der Roten Armee ein. Mindestens 34,5 Millionen Menschen wurden während des Krieges von der Roten Armee eingesetzt.[2] Diese enorme Vergrößerung der Sowjetarmee wurde vor allem durch die Ratifizierung der allgemeinen Wehrpflicht in der Sowjetunion am 1. September 1939 erreicht. Nach diesem neuen Gesetz wurde das Wehrpflichtalter von 21 auf 19 Jahre und in einigen Kategorien auf 18 Jahre gesenkt. Dieses neue Gesetz ermöglichte auch die Ausbildung von 18 Millionen Reservisten, so dass die Sowjetunion die Reihen der Roten Armee im weiteren Verlauf des Krieges mit vielen Millionen Soldaten auffüllen konnte.[3]



Drei Altersgruppen (Jahrgänge im Alter von 18 bis 20 Jahren) wurden alle gleichzeitig zur Roten Armee eingezogen, also im Grunde alle jungen Männer des Landes. Die Dauer des Armeedienstes betrug für die meisten Wehrpflichtigen zwei Jahre, sodass die Sowjetunion innerhalb von zwei Jahren in einen größeren Krieg eintreten sollte. Wenn der Krieg bis dahin nicht begonnen hätte, müssten alle jungen Leute am 1. September 1941 nach Hause gehen, und dann gäbe es fast niemanden mehr, der eingezogen werden könnte. Es ist äußerst schwierig, eine Armee dieser Größe ohne Krieg zu unterhalten; die Armee produziert nichts und verbraucht alles, was das Land produziert. Stalin

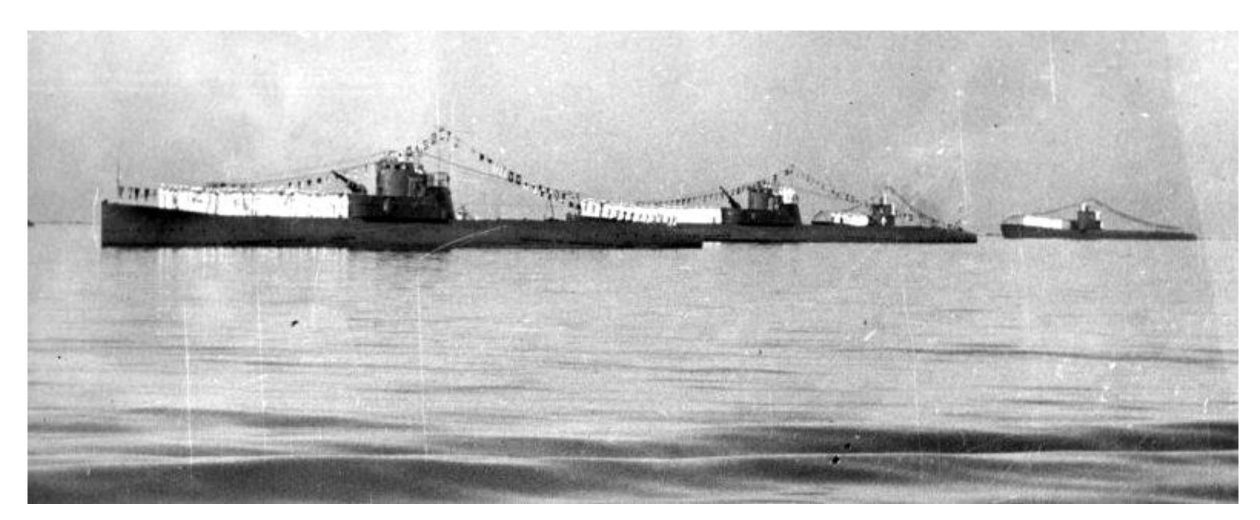


Torpedoboote, 1940

wusste, als er die Wehrpflicht einführte, dass die Sowjetunion in zwei Jahren, im Sommer 1941, in einen großen Krieg eintreten musste.[4]

Am 11. Januar 1939 schuf die Sowjetunion zur Vorbereitung auf den Krieg vier neue Volkskommissariate: eines für den Schiffbau, eines für die Waffenindustrie, eines für die Luftfahrtindustrie und eines für die Munition. Das Schiffbaukommissariat führte von Anfang an rein militärische Projekte durch. Am 25. Mai 1940 wurde die folgende Anzahl von zivilen Schiffen an das Militär übergeben: 74 an die Ostseeflotte, 76 an die Schwarzmeerflotte, 65 an die Nordflotte und 101 an die Pazifikflotte. Am 22. Juni 1941 besaß die Sowjetunion außerdem 218 U-Boote in ihren Reihen und 91 weitere in den Werften, die alle den besten Weltstandards entsprachen.[5]

Stalins mehr als 200 U-Boote und der Rest seiner Marine waren zu Beginn des Krieges ineffektiv, weil es sich um eine Angriffsflotte handelte. Stalins Marine war für einen Angriffskrieg gebaut und konnte in einem Verteidigungskrieg nicht effektiv eingesetzt werden. Für die Verteidigung werden ganz andere Schiffe mit ganz anderen Eigenschaften benötigt: U-Boot-Jäger, Wachboote, Minenräumer und Netzleger. Auch die Bewaffnung der sowjetischen Schiffe wurde ausschließlich für die Teilnahme an einem Angriffskrieg konzipiert. Während die sowjetischen Schiffe mit einer starken Artillerie-, Minen- und Torpedoausrüstung ausgestattet waren, verfügten sie über eine recht schwache Flugabwehrbewaffnung und -verteidigung.



Die U-Boote L-5, L-4, S-31 und S-32 in Sewastopol während des Marinetags. Juli 1940

Die sowjetischen Generäle hatten geplant, den Krieg mit einem vernichtenden Überraschungsangriff auf die gegnerischen Luftwaffenstützpunkte zu beginnen, der die gegnerische Luftfahrt auslöschen sollte. Als Deutschland zuerst angriff, war die mangelnde Flugabwehr der sowjetischen Marine ein großes Problem. Die sowjetischen Kriegsanstrengungen wurden auch dadurch beeinträchtigt, dass man alle Reserven der Marine an Granaten, Minen, Torpedos und Schiffstreibstoff an die deutsche Grenze transportierte und diese von den Deutschen beim Einmarsch in die Sowjetunion schnell beschlagnahmt wurden.[6]

Das Munitionskommissariat wurde als eigenes Ministerium gegründet, das sich ausschließlich um die Produktion von Munition kümmerte. Dieses Ministerium musste festlegen, wo all die neuen Fabriken angesiedelt werden sollten, die Granaten, Schießpulver, Patronen, Raketen und andere Waffen herstellen. Hätte Stalin einen Verteidigungskrieg geplant, wären die neuen

Munitionsfabriken entweder östlich der Wolga oder noch weiter landeinwärts im Uralgebirge gebaut worden. Aber eine defensive Option wurde nie in Betracht gezogen. Da Stalin eine offensive Operation in einem vom Krieg verwüsteten und geschwächten Europa plante, wurden alle neuen Munitionsfabriken in der Nähe der westlichen Grenzregionen der Sowjetunion gebaut.



In Weißrussland hat die Rote Armee fünfundzwanzigtausend Eisenbahnwaggons mit Artilleriemunition in der Nähe der Grenze zurückgelassen. Warum wurden sie dort abgestellt? Warum befanden sie sich auf Waggons? Wohin waren sie unterwegs?

Die Sowjetunion verlor zu Beginn des Krieges fast die gesamte Industrie, die Munition herstellen konnte. Von August bis November 1941 übernahmen deutsche Truppen 303 sowjetische Munitionsfabriken sowie die in diesen Fabriken gelagerten Mobilisierungsreserven an wichtigen Rohstoffen. Diese Fabriken produzierten 85% der gesamten Produktion des Munitionskommissariats. All diese Ressourcen gingen nach Deutschland und wurden für den Einsatz gegen die Rote Armee umgewandelt. Außerdem verlor die Rote Armee zu Beginn des Krieges eine unvorstellbare Menge an Artilleriegranaten in den Grenzregionen der Sowjetunion. Stalins Vorkriegspotenzial war jedoch so groß, dass er in der Lage war, neue Munitionsfabriken jenseits der Wolga und im Ural zu bauen und einen Großteil der Munition zu produzieren, die für die Niederlage der deutschen Invasion benötigt wurde.[7]

Die Beschlagnahmung von Stalins Vorräten war ein enormer Vorteil für Deutschland, aber Hitler musste die deutsche Industrie auf eine kriegstaugliche Basis stellen. Hitler wartete bis Januar 1942, bevor er die Entscheidung traf, die Industrie allmählich von der Friedens- auf die Kriegsposition umzustellen. Stalin hingegen hatte bereits im Januar 1939 damit begonnen, die sowjetische Industrie auf Kriegsbetrieb umzustellen. Trotz des Verlustes von 85% der Munition des Munitionskommissariats verbrauchte die Rote Armee während des Krieges 427 Millionen Granaten und Artillerieminen und 17 Milliarden Patronen. Dazu kommen noch unzählige Handgranaten, Landminen und Fliegerbomben. Stell dir vor, wie der Zweite Weltkrieg ausgegangen wäre, wenn Stalin 100 % seines Munitionsarsenals hätte einsetzen können.[8]

Im Sommer 1940 zwang Stalin Estland, Lettland und Litauen in die Sowjetunion und konzentrierte seine Streitkräfte in dieser Region an der Grenze zu Ostpreußen (das damals zu Deutschland gehörte). Die Besetzung dieser baltischen Länder durch die Rote Armee wurde durch Pläne für einen Angriffskrieg gegen Deutschland vorangetrieben. Die Rote Armee errichtete Luftwaffenstützpunkte direkt an der Grenze zu Deutschland. Von den Luftwaffenstützpunkten in Litauen aus konnte die sowjetische Luftwaffe den Vormarsch der sowjetischen Truppen auf Berlin unterstützen. Auch die sowjetische Marine verlegte Hauptkräfte und Reserven auf die in Tallinn, Riga und Liepāja eingerichteten Marinestützpunkte. Da es von Liepāja aus nicht weit zu den Routen der deutschen Schiffe war, die Erz, Nickel und Holz nach Deutschland transportierten, konnte ein



Die sowjetischen Kampfflugzeuge, die sich auf den Flugplätzen nahe der Westgrenze versammelt hatten, waren Hitlers erstem Angriff am 22. Juni schutzlos ausgeliefert und wurden in einem riesigen Feuerwerk am Boden zerstört.

Angriff aus diesem Gebiet plötzlich und verheerend sein.[9]



Sowjetische Besetzung Bessarabiens und der nördlichen Bukowina. Militärparade in Kishinev am 4. Juli 1940.

1940 annektierte die Sowjetunion Bessarabien und die nördliche Bukowina. Von Bessarabien aus konnte die sowjetische Luftwaffe die rumänische Ölindustrie, den Hauptlieferanten von Öl für Deutschland, ständig bedrohen. Die Nordbukowina wurde gebraucht, weil sie über eine strategisch wichtige Eisenbahnstrecke verfügte, die mit einer Schmalspurbahn ausgestattet war, so dass sie von Eisenbahnwaggons aus ganz Europa befahren werden konnte. Die Sowjetunion benutzte eine Breitspurstrecke. Sowjetische Lokomotiven und Züge konnten daher nicht auf den schmalspurigen Gleisen in Mittel- und Westeuropa eingesetzt werden. Bei einer sowjetischen Invasion in Europa würde Stalin viele Lokomotiven und Züge mit Schmalspur benötigen, um seine Truppen zu versorgen, die sich schnell nach Westen bewegten.

Im Laufe des Bessarabien-Feldzugs erbeutete die Sowjetunion 141 Lokomotiven, 1.866 gedeckte Waggons, 325 halb gedeckte Waggons, 45 Bahnhöfe, 19 Zisternen, 31 Personenwagen und zwei Gepäckwagen. Doch das war Stalin nicht genug. Bei den sowjetisch-rumänischen Gesprächen im Juli 1940 verlangten die sowjetischen Vertreter, dass Rumänien alle erbeuteten mobilen Eisenbahneinheiten zurückgibt. Am 31. Juli 1940 stimmte Rumänien zu, bis zum 25. August 1940 175 Lokomotiven und 4.375 Waggons an die Sowjetunion zu übergeben. Keiner dieser Züge wäre in einem Verteidigungskrieg von Nutzen gewesen. Stalin brauchte diese in Bessarabien und der Nordbukowina beschlagnahmten Züge für einen Angriffskrieg, mit dem er ganz Europa erobern wollte.[10]

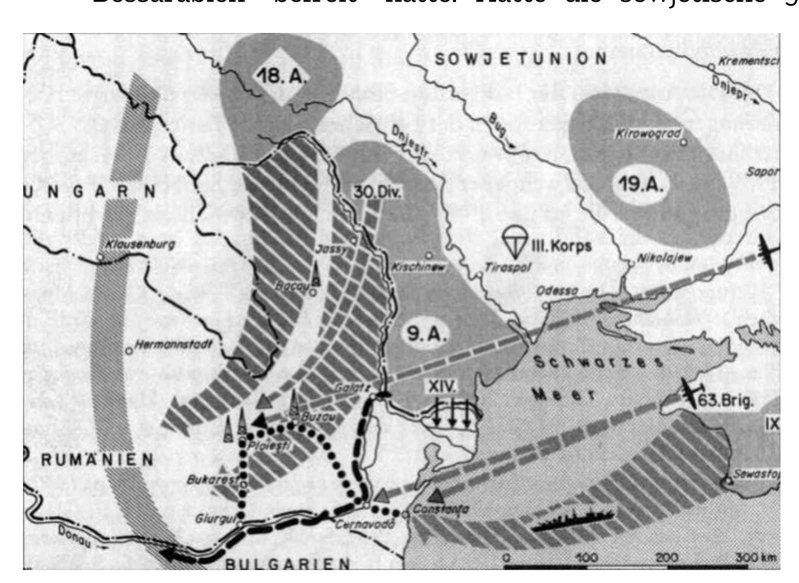
Im Sommer 1941 begann die Rote Armee mit dem Einsatz der neuen Raketenwaffen BM-8 und BM-13 mit Mehrfachabschuss. Diese ungewöhnlichen Waffen wurden "Stalinorgel" oder "Katjuscha" genannt. Im August 1941 fügte die Rote Armee das Mehrfach-raketenartilleriesystem BM-8-36 hinzu, und im Sommer 1942 kam das Raketenartilleriesystem BM-8-48 hinzu. Eine Salve aus einer BM-13 bestand aus 16 Raketengeschossen mit einem Kaliber von 132 mm, während eine Salve aus der BM-8 36 Raketengeschosse mit einem Kaliber von 82 mm abfeuerte. Eine Batterie bestand aus vier bis sechs BM-8 oder BM-13. Normalerweise wurde ein Ziel von einer Gruppe von Batterien oder Regimentern beschossen. Hunderte oder



sogar Tausende von Raketen konnten fast gleichzeitig ein riesiges Gebiet abdecken und eine Feuerlawine auslösen, die von wildem Getöse und Lärm begleitet wurde. Die verheerende psychologische Wirkung dieser schrecklichen Waffen war für jeden deutschen Soldaten, der an der Ostfront war, eine höchst unangenehme Erinnerung.[11]

Trotz der Verluste beim deutschen Überfall auf die Sowjetunion baute die Rote Armee ihren Einsatz der Mehrfachraketenwaffen BM-8 und BM-13 während des Krieges weiter aus. Am 1. Juni 1941 verfügte die Rote Armee über sieben BM-13-Raketenwerferfahrzeuge. Am 1. September 1941 besaß die Rote Armee 49 dieser Waffen. Am 1. Oktober 1941 besaß die Rote Armee 406 BM-8 und BM-13. Die Zahl ging schließlich in die Tausende, und diese Waffe wurde zu einer echten Massenvernichtungswaffe. Die Sowjetunion schaffte es trotz schwerer Verluste in ihren Industrie- und Rohstoffbasen, ihre Armee schnell mit dem neuen System der Mehrfachraketenwaffen auszustatten.[12]

Die Sowjetunion bereitete sich 1941 auf einen Angriffskrieg gegen Europa vor. In der ersten Junihälfte 1941 war die 9. sowjetische Armee die schlagkräftigste Armee der Welt. Am 14. Juni 1941 erschien die 9. Armee an der rumänischen Grenze, genau dort, wo sie ein Jahr zuvor Bessarabien "befreit" hatte. Hätte die sowjetische 9. Armee Rumänien angegriffen, wäre Deutschlands wichtigste Ölquelle verloren gegangen und Deutschland wäre besiegt worden. Hitlers Angriff auf die Sowjetunion hat dies verhindert. Die ansonsten ungerechtfertigte Konzentration sowjetischer Truppen an den rumänischen Grenzen stellte eine eindeutige Gefahr für Deutschland dar und war ein Hauptgrund für den deutschen Überfall auf die Sowjetunion.[13]



Die Karte (aus Suworows Eisbrecher) zeigt - Stand Juni 1941 -, daß die rumänischen Ölfelder einer der neuralgischen Punkte des Dritten Reichs waren. Viktor Suworow zufolge war die Sowjetunion aus diesem Grund darauf vorbereitet, ihren Hauptschlag gegen Rumänien zu führen.

Am 5. Mai 1941 machte Stalin seinen Generälen klar, dass die Sowjetunion in einem Krieg mit Deutschland der Aggressor sein würde. Bei einem Bankett stieß ein sowjetischer General auf Stalins friedliche Außenpolitik an. Stalin mischte sich ein:

> *Erlauben Sie mir, eine Korrektur vorzunehmen. Eine friedliche Außenpolitik hat den Frieden in unserem Land gesichert. Eine friedliche Außenpolitik ist eine gute Sache. Eine Zeit lang zogen wir eine Verteidigungslinie, bis wir unsere Armee wieder aufrüsteten [und] sie mit modernen Kampfmitteln ausstatteten. Jetzt, wo unsere Armee wieder aufgebaut und unsere Technologie modernisiert wurde, [jetzt, wo wir] stark [genug] für den Kampf sind, müssen wir von der Verteidigung zur Offensive übergehen. Bei der Verteidigung unseres Landes sind wir gezwungen, aggressiv zu handeln. Von der Verteidigung müssen wir zu einer militärischen Angriffspolitik übergehen. Es ist unerlässlich, dass wir unsere Ausbildung, unsere Propaganda und unsere Presse auf eine offensive Denkweise umstellen. Die Rote Armee ist eine moderne Armee, und die moderne Armee ist eine Armee der Offensive.*

Der General, der auf Stalins friedliche Außenpolitik angestoßen hatte, wurde wenige Tage nach dem Bankett entlassen.[14]

Am 13. Juni 1941 meldete die TASS, dass *"Deutschland die Bedingungen des sowjetisch-deutschen Paktes ebenso tadellos einhält wie die Sowjetunion"* und dass Gerüchte über einen bevorstehenden deutschen Angriff auf die UdSSR *"ungeschickt fabrizierte Propaganda der Feinde Deutschlands und der UdSSR sind, die daran interessiert sind, den Krieg auszuweiten und zu verlängern."* In der TASS-Meldung heißt es weiter: *"Gerüchte, dass die UdSSR sich auf einen Krieg gegen Deutschland vorbereitet, sind falsch und provokativ..."* Tatsache ist jedoch, dass die sowjetischen Truppen bereits auf dem Weg zur Westgrenze waren. Der 13. Juni 1941 markierte den Beginn der größten organisierten Bewegung von Truppen, Waffen, Munition und anderen militärischen Gütern in der Geschichte.

СУББОТА, 14 ИЮНЯ 1941 г. № 139 (7515)

СООБЩЕНИЕ ТАСС

Еще до приезда английского посла в СССР г. Криппса в Лондон, особенно же после его приезда, в английской и вообще в иностранной печати стали муссироваться слухи о «близости войны между СССР и Германией». По этим слухам: 1) Германия будто бы пред'явила СССР претензии территориального и экономического характера и теперь идут переговоры между Германией и СССР о заключении нового, более тесного соглашения между ними; 2) СССР будто бы отклонил эти претензии, в связи с чем Германия стала сосредоточивать свои войска у границ СССР с целью нападения на СССР; 3) Советский Союз, в свою очередь, стал будто бы усиленно готовиться к войне с Германией и сосредоточивает войска у границ последней.

Несмотря на очевидную бессмысленность этих слухов, ответственные круги в Москве все же сочли необходимым, ввиду упорного муссирования этих слухов, уполномочить ТАСС заявить, что эти слухи являются неуклюже состряпанной пропагандой враждебных СССР и Германии сил, заинтересованных в дальнейшем расширении и развязывании войны.

ТАСС заявляет, что: 1) Германия не пред'являла СССР никаких претензий и не предлагает какого-либо нового, более тесного соглашения, ввиду чего и переговоры на этот предмет не могли иметь места; 2) по данным СССР, Германия также неуклонно соблюдает условия советско-германского пакта о ненападении, как и Советский Союз, ввиду чего, по мнению советских кругов, слухи о намерении Германии порвать пакт и предпринять нападение на СССР лишены всякой почвы, а происходящая в последнее время переброска германских войск, освободившихся от операций на Балканах, в восточные и северо-восточные районы Германии связана, надо полагать, с другими мотивами, не имеющими касательства к советско-германским отношениям; 3) СССР, как это вытекает из его мирной политики, соблюдал и намерен соблюдать условия советско-германского пакта о ненападении, ввиду чего слухи о том, что СССР готовится к войне с Германией являются лживыми и провокационными; 4) проводимые сейчас летние сборы запасных Красной Армии и предстоящие маневры имеют своей целью не что иное, как обучение запасных и проверку работы железнодорожного аппарата, осуществляемые, как известно, каждый год, ввиду чего изображать эти мероприятия Красной Армии, как враждебные Германии, по меньшей мере, нелепо.

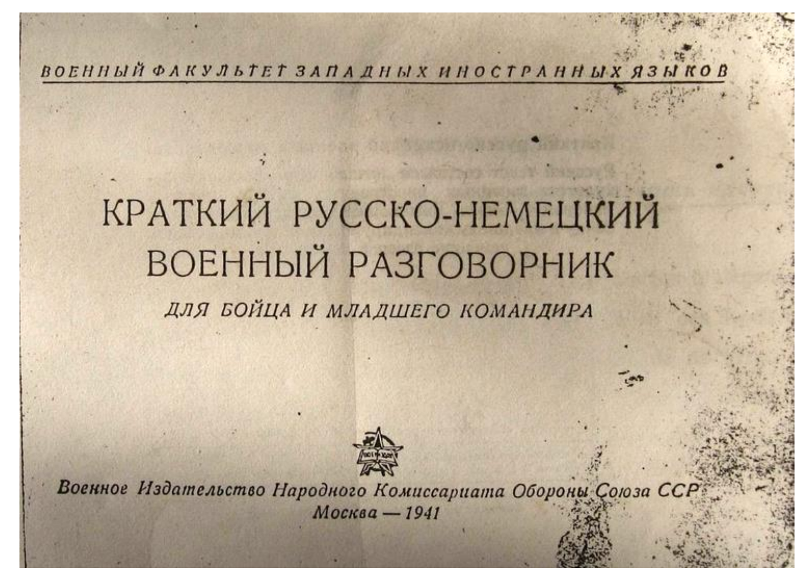
So verfügte die Erste Strategische Staffel der Roten Armee über 170 Panzer-, motorisierte, Kavallerie- und Schützendivisionen. Sechsundfünfzig von ihnen befanden sich bereits direkt an der Grenze und konnten nicht mehr weiter vorrücken. Alle übrigen 114 Divisionen begannen nach der beruhigenden TASS-Meldung vom 13. Juni 1941, sich auf die Grenze zuzubewegen.

Diese massive Truppenbewegung konnte nicht der Verteidigung dienen. Truppen, die sich auf die Verteidigung vorbereiten, graben sich in den Boden ein, sperren Straßen ab, errichten Stacheldrahtsperren, heben Panzergräben aus und bereiten Deckung hinter den Barrikaden vor. Die Rote Armee tat nichts von alledem. Stattdessen begannen die zusätzlichen sowjetischen Divisionen, sich in den Grenzwäldern zu verstecken, genau wie die deutschen Truppen jenseits der Grenze, die sich auf den Einmarsch vorbereiteten. Die TASS-Meldung diente nur dazu, die deutschen Ängste vor einer bevorstehenden sowjetischen Invasion in Europa zu beschwichtigen.[15]



Während die Sowjetunion in einer trügerischen TASS-Meldung vom 13. Juni die Freundschaft mit Hitler beteuerte, zog Stalin sowjetische Truppen an den westlichen Grenzen zusammen. Die Deutschen griffen an, während die sowjetischen Truppen noch mit der Eisenbahn vorrückten. Sobald die Gleise zerstört waren, konnten die Panzer nicht mehr entladen werden und die besten, die T-34, wurden als Geschenk für Hitler zurückgelassen.

Suworow weist auch die Behauptung zurück, dass die Sowjetunion 1941 nicht über genügend qualifizierte militärische Führungskräfte verfügte. Stalin führte zwar von 1937 bis 1938 eine Säuberung des Militärs durch, aber Berichte, wonach 40.000 militärische Befehlshaber hingerichtet wurden, sind eine Übertreibung. Aus sowjetischen Dokumenten geht hervor, dass zwischen 1937 und 1938 1.654 militärische Befehlshaber entweder hingerichtet wurden oder im Gefängnis starben, während sie auf ihren Prozess warteten. Da das Offizierskorps der Roten Armee im Februar 1937 206.000 Mann zählte, wurden weniger als 1 % der Offiziere der Sowjetunion im Zuge von Stalins Säuberungsaktionen eliminiert. Die sowjetischen Militärkommandeure waren 1941 zahlreich genug, um Stalins Angriffskrieg gegen Europa anzuführen.[16]



Kurzer russisch-deutscher militärischer Sprachführer

Suworow erwähnt auch, dass sowjetische Soldaten und Offiziere als Teil ihrer Vorbereitungen für eine Invasion in Europa russisch-deutsche und russisch-rumänische Sprachführer erhielten. Tausende von sowjetischen Soldaten entledigten sich dieser kompromittierenden Beweismittel nicht, als sie beim deutschen Einmarsch in die Sowjetunion gefangen genommen wurden. Die russisch-deutschen Sprachführer waren sehr einfach aufgebaut: eine Frage auf Russisch, gefolgt von der gleichen Frage auf Deutsch, geschrieben in russischen Buchstaben, dann auf Deutsch in lateinischen Buchstaben. Wenn der sowjetische Soldat nicht wusste, wie er den benötigten deutschen Satz aussprechen sollte, konnte er auf die entsprechenden Zeilen im Buch zeigen und die Deutschen konnten die Zeilen selbst lesen.

Die Sätze zeigten an, dass die Sowjets einen Angriffskrieg in Europa planten. Einige Sätze fragten zum Beispiel: *"Wo ist der Bürgermeister? Gibt es einen Beobachtungspunkt auf dem Kirchturm?"* In der Sowjetunion gab es keine Bürgermeister oder Kirchtürme. Diese Fragen sind nur relevant, wenn die sowjetischen Soldaten in Deutschland waren. Hier sind weitere Beispiele: *"Wo ist der Treibstoff? Wo ist die Werkstatt? Wo sind die Vorräte? Wo ist das Wasser? Sammelt und bringt [so viele] Pferde [Bauernhof-Tiere] her, wir werden bezahlen!"* Diese Fragen und Sätze wären auf sowjetischem Boden nicht relevant. Andere aufschlussreiche Sätze sind die folgenden: *"Ihr braucht keine Angst zu haben. Die Rote Armee wird bald kommen!"* Auch diese Sätze sind für einen auf sowjetischem Boden geführten Krieg nicht relevant.[17]

Отвечайте только да или нет!	Антвортн зи нур: я одэр найн!	Antworten Sie nur: ja oder nein!
Понимаете ли по украински?	Фэрштээн зи украиниш?	Verstehen Sie ukrainisch?
Говорите ли по-русски?	Шпрэхьн зи русиш?	Sprechen Sie russisch?
Говорите ли по-украински?	Шпрэхьн зи украиниш?	Sprechen Sie ukrainisch?
Кто вы такой?	Вэр зинт зи?	Wer sind Sie?
Говорите только правду!	Шпрэхьн зи нур ди варХайт!	Sprechen Sie nur die Wahrheit!
Говорите медленно!	Шпрэхьн зи лаӥкзам!	Sprechen Sie langsam!

8

Откуда вы идете?	Вŏхэр комн зи?	Woher kommen Sie?
Куда вы идете?	Вŏхӥн гээн зи?	Wohin gehen Sie?
Где находятся немецкие части?	Вŏ бэфиндн зихь дойчэ трупи?	Wo befinden sich deutsche Truppen?
Назовите селение, город!	Нэнэн зи дас дорф, ди штат!	Nennen Sie das Dorf, die Stadt!
Покажите, в каком направлении!	Цайгн зи, ин вэльхэр рихьтунг!	Zeigen Sie, in welcher Richtung!
Вы говорите неправду!	Зи люги!	Sie lügen!
Вы не можете не знать!	Зи мюсн эс висн!	Sie müssen es wissen!

Die militärischen Fähigkeiten der Sowjetunion vor der deutschen Invasion

Vor dem Einmarsch Deutschlands am 22. Juni 1941 führte die Sowjetunion eine Reihe von Militäroperationen durch. Alle diese Operationen zeugten von erheblicher militärischer Stärke, die die Sowjetunion vor dem Großteil der Welt verbergen konnte.

Anfang Mai 1939 kam es zu einem bewaffneten Konflikt zwischen sowjetischen und japanischen Truppen an der Grenze zwischen der Mongolei und China in der Nähe des Flusses Chalkhin-Gol. Die Sowjetunion kontrollierte die Mongolei. Japan besetzte das angrenzende chinesische Gebiet.

Niemand erklärte den Krieg, aber der Konflikt eskalierte in Schlachten, die mit dem Einsatz von Flugzeugen, Artillerie und Panzern ausgetragen wurden. Am 1. Juni 1939 erklärte die Sowjetunion offiziell: *"Wir werden die Grenzen der Mongolischen Volksrepublik so verteidigen, wie wir unsere eigenen verteidigen."* Am nächsten Tag flog General Schukow von Moskau in die Mongolei, um das Kommando über die sowjetischen und mongolischen Truppen zu übernehmen.[18]


Japanische leichte Panzer bewegen sich vor der Front des Khalkha-Flusses

Stalin rüstete die sowjetischen Truppen in der Mongolei mit den modernsten Waffen aus, darunter die Panzer BT-5 und BT-7, die alle mit der stärksten Panzerkanone der damaligen Zeit bewaffnet waren. Auch die sowjetischen Panzerwagen waren mit der gleichen starken Kanone bewaffnet. Einige der besten sowjetischen Piloten wurden in die Mongolei entsandt und sorgten für eine Luftüberlegenheit über dem Einsatzgebiet. Die Rote Armee setzte Langstreckenbomber ein, und zum ersten Mal setzten I-16-Jäger erfolgreich Luft-Luft-Raketen vom Typ RS-82 ein. Außerdem verfügte die Rote Armee über die neueste und beste Artillerie, Haubitzen und Mörser der Welt.[19]

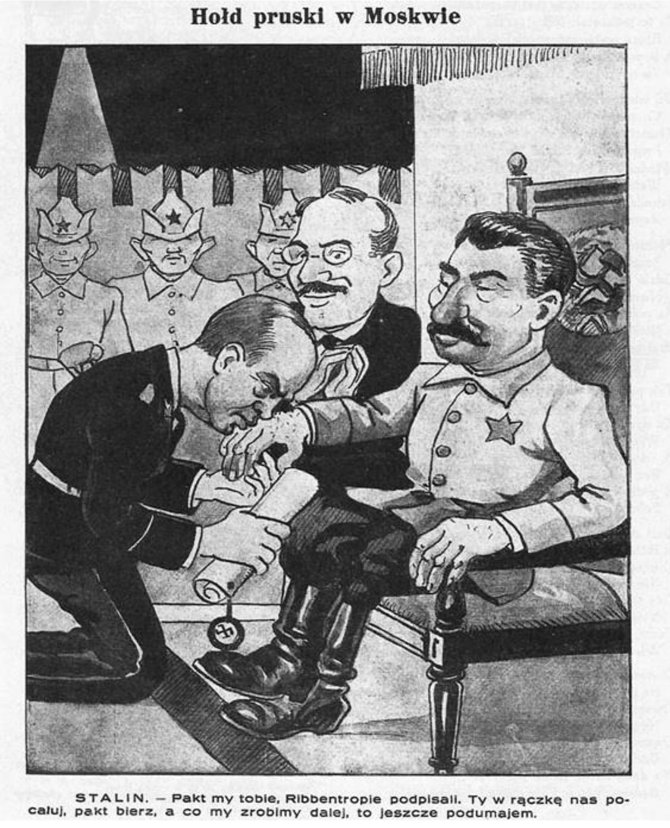
Im Laufe vieler ergebnisloser Schlachten beschloss Schukow, den Konflikt mit einer plötzlichen und vernichtenden Niederlage der japanischen Armee zu beenden. Am 20. August 1939, um 5:45 Uhr, flogen 153 sowjetische Bomber, begleitet von einer entsprechenden Anzahl von Jägern, einen Überraschungsangriff auf japanische Luftwaffenstützpunkte und Kommandoposten. Ein extrem intensives und starkes Artilleriefeuer setzte sofort ein und dauerte fast drei Stunden. Während des Artilleriebeschusses flogen sowjetische Flugzeuge einen zweiten Angriff, und um 9:00 Uhr morgens durchbrachen sowjetische Panzereinheiten die japanische Verteidigung. Schukow hatte eine klassische Umzingelungsoperation durchgeführt. Am vierten Tag des Angriffs wurde der Kreis um die japanischen Truppen enger gezogen und der Rückzug der japanischen Armee begann. In der gesamten japanischen Militärgeschichte hatte es noch nie eine so vernichtende Niederlage gegeben.[20]

Die sowjetische Operation bei Chalkhin-Gol, die manchmal auch als Nomonhan-Zwischenfall bezeichnet wird, war in ihrer Planung und Ausführung brillant. Sie überraschte die Japaner völlig - in den ersten anderthalb Stunden des Angriffs gab die japanische Artillerie keinen einzigen Schuss ab und kein einziges japanisches Flugzeug erhob sich in die Luft. Chalkhin-Gol war der erste Blitzkrieg der Geschichte. Es war das erste Mal in der Geschichte, dass große Panzermassen effektiv eingesetzt wurden, um in die Tiefe zu schlagen, und es war ein Paradebeispiel für den Einsatz von verdeckter Konzentration der Artillerie in engen Frontabschnitten. Die Niederlage der japanischen Armee am Chalkhin-Gol stoppte die japanische Aggression in Richtung Mongolei und Sowjetunion. Im Herbst 1941, in den für die Sowjetunion kritischen Monaten, erinnerten sich die


Von sowjetischen Truppen erbeuteter japanischer Typ 95 Ha-Gō-Panzer nach der Schlacht am Chalchin Gol

Japaner an den Chalkhin-Gol und wagten nicht, die Sowjetunion anzugreifen.[21]

Aus offensichtlichen Gründen berichteten die Japaner der Welt nicht von ihrer Niederlage in der Mongolei. Da es in der Mongolei weder internationale Beobachter noch Journalisten gab, wussten damals nur wenige von der Operation. Stalin ordnete auch an, über die beeindruckende sowjetische Niederlage gegen die japanische Armee zu schweigen. Stalin ordnete Schweigen an, weil er die gleiche Niederlage in einem viel größeren Ausmaß für ganz Europa vorbereitete. Stalins Interesse bestand darin, die Macht der Roten Armee zu verschleiern und die Welt glauben zu lassen, dass die Sowjetarmee nicht in der Lage war, eine technologisch fortschrittliche Kriegsführung zu betreiben. Stalin wollte Hitler und den Rest Europas überrumpeln und nicht alarmieren.[22]

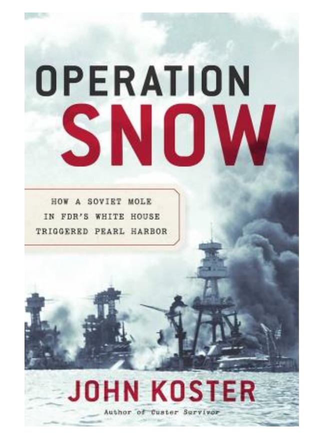


Zeitgenössische polnische Karikatur im Mucha, Warschau, 8. September 1939. Die Überschrift lautet: „Die preußische Huldigung in Moskau“. Stalin sagt: „Wir haben einen Pakt mit dir geschlossen, Ribbentropp. So küsse uns die Hand, nimm den Pakt, und was wir weiter machen, überlegen wir uns noch.“

Am 23. August 1939 unterzeichneten Deutschland und die Sowjetunion ein Nichtangriffsabkommen, den Molotow-Ribbentrop-Pakt. Dieses Abkommen garantierte Hitler, dass er nicht gegen die Sowjetunion kämpfen musste, wenn Deutschland in Polen einmarschierte. In einem geheimen Kodizil wurde außerdem die Aufteilung Polens zwischen Deutschland und der Sowjetunion für den Fall eines Krieges festgelegt.[23]

Hitler griff Polen am 1. September 1939 an, und Großbritannien und Frankreich erklärten Deutschland am 3. September 1939 den Krieg. Die Sowjetunion wartete bis zum 17. September 1939, um Polen von ihrer Seite (dem Osten) anzugreifen. Stalins Truppen verübten in Polen ähnliche oder noch schlimmere Gräueltaten als Deutschland, aber Großbritannien und Frankreich erklärten der Sowjetunion nie den Krieg, weil sie in ihr Garantie-Land Polen eingefallen waren. Die Schuld für den Beginn des Krieges wurde Deutschland zugeschoben, und die Weltöffentlichkeit hielt die Sowjetunion für unschuldig an der Auslösung des Krieges.

Suworow erklärt, dass sogar der deutsche Blitzkrieg in Polen ins Stocken geriet. Am 15. September 1939, zwei Wochen nach dem deutschen Angriff, sank der Aktivitätsgrad der Luftwaffe erheblich und die deutsche Armee hatte fast keinen Treibstoff mehr. Die Sowjetarmee marschierte am 17. September 1939 in Polen ein, um den deutschen Blitzkrieg zu retten und die Teilung Polens zwischen Deutschland und der Sowjetunion zu ermöglichen.[24]



Ein weiterer Grund, warum die Sowjets mit dem Einmarsch in Polen bis zum 17. September 1939 warteten, ist, dass der Waffenstillstand mit Japan, der den Nomonhan-Zwischenfall beendete, erst am 15. September 1939 unterzeichnet wurde. Die Sowjets wollten sicherstellen, dass sie sich nicht mehr im Krieg mit Japan befanden, bevor sie in Polen einmarschierten.[25]

Im Oktober 1939 setzten Stalins Diplomaten die territoriale Vergrößerung der Sowjetunion fort, indem sie von Finnland die Abtretung der Karelischen

Landenge im Tausch gegen ein anderes Gebiet verlangten, das zufällig doppelt so groß war wie die Landenge. Finnland lehnte Stalins Forderungen ab, weil die Karelische Landenge das direkte Tor zur finnischen Hauptstadt ist. Die geografische Lage Finnlands ist so beschaffen, dass ein Angriff der Sowjetunion auf Finnland nur über die karelische Landenge erfolgen konnte. Aus diesem Grund begann Finnland 1918 mit einem umfangreichen Ausbau von Verteidigungsanlagen und Hindernissen auf der Karelischen Landenge, der sogenannten Mannerheim-Linie. In den 10 Jahren vor dem Krieg gab Finnland praktisch sein gesamtes Militärbudget für den Bau der Mannerheim-Linie aus. Stalins Diplomaten hatten im Wesentlichen verlangt, dass Finnland der Roten Armee alle seine stark befestigten Verteidigungsanlagen im Tausch gegen Sumpfland und sumpfige Wälder überließ, die niemand brauchte oder wollte.[26]



Die Mannerheim-Linie stellte die Hauptverteidigungslinie der Finnen auf der Karelischen Landenge dar

Als Stalins Forderungen abgelehnt wurden, gab er den Befehl, Finnland zu zerschlagen. Nach einer kurzen, aber intensiven Aufweichung durch die Artillerie überschritt die Rote Armee am 30. November 1939 die finnische Grenze. Die Rote Armee stieß zunächst auf eine Sicherheitszone voller Fallen, Barrikaden, Hindernisse und Minenfelder. Der gesamte Raum war mit Granitblöcken, Betonblöcken, Waldsperren, Schanzen und Gegenschanzen, Panzergräben und mit Sprengstoff verkabelten Brücken gefüllt, die von der finnischen Grenzpatrouille gesprengt werden sollten. Die finnischen Scharfschützen und leichten mobilen Truppen waren hochaktiv und arbeiteten mit voller Kapazität. Die Rote Armee brauchte zwei Wochen und erlitt schwere Verluste, bis sie diese Zone hinter sich ließ.


Steinsperren und Stacheldraht an der Mannerheim-Linie. Weiterer Hintergrund ist der finnische Bunker Sj 5, die so genannte "Millionenfestung".

Nachdem sie den Sicherheitsbereich überwunden hatte, erreichte die Rote Armee die Hauptverteidigungslinie Finnlands, die Mannerheim-Linie. Die Linie war eine hervorragend getarnte Verteidigungsanlage, die gut in die Umgebung integriert war und sich bis zu 30 Kilometer in die Tiefe erstreckte. Neben unzähligen Minenfeldern und Panzergräben umfasste die Mannerheim-Linie 2.311 Verteidigungsanlagen aus Beton, Eisen und Holz sowie Granitblöcke

und Hunderte von Reihen dicken Stacheldrahts an Metallpfählen, die mit Minen verbunden waren. Die Kämpfe an der Mannerheim-Linie waren besonders hartnäckig. Die Rote Armee durchbrach die Mannerheim-Linie schließlich am 12. März 1940, nachdem sie kolossale Verluste erlitten hatte: 126.875 gefallene Soldaten und Offiziere, 188.671 Verwundete, 58.370 Kranke und 17.867 Erfrorene.[27]

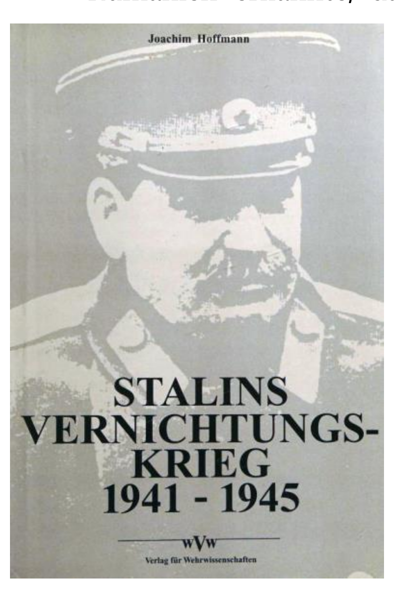


Abgetretene finnische Gebiete, 1940

Alle Militärexperten hatten vor der Verteidigung Finnlands gegen die Sowjetunion erklärt, dass das Durchbrechen der Mannerheim-Linie für keine Armee möglich sei. Die Rote Armee hatte das Unmögliche geschafft. Außerdem durchbrach die Rote Armee die Mannerheim-Linie im Winter aus dem Stegreif und ohne jegliche Vorbereitung auf solche einschränkenden Bedingungen. Die Militärexperten des Westens hätten die mächtigen Offensivfähigkeiten der Roten Armee erkennen müssen. Wenn die Rote Armee die Mannerheim-Linie im Winter durchbrechen konnte, dann war sie in der Lage, Europa und alle anderen, die sich ihr in den Weg stellten, zu vernichten. Stattdessen erklärten die Militärexperten des Westens die Rote Armee für untauglich und unvorbereitet für den Krieg.[28]

Nur drei Monate nachdem die Sowjetunion ihre militärischen Operationen in Finnland beendet hatte, kapitulierten die drei baltischen Staaten Estland, Litauen und Lettland vor Stalin und wurden zu Sowjetrepubliken der Sowjetunion. Die Regierungen und die militärische Führung dieser drei baltischen Länder hatten den Krieg in Finnland aufmerksam verfolgt. Sie kamen zu dem Schluss, dass die Rote Armee durch keine noch so hohe Zahl von Opfern aufgehalten werden konnte und dass Widerstand gegen die Sowjetunion zwecklos war. Deshalb kapitulierten die drei baltischen Staaten, ohne einen Schuss abzugeben. Mit dem Beitritt dieser drei neutralen Länder rückte die Sowjetunion ihre Grenzen nach Westen vor, was es der Sowjetunion erleichterte, in Europa einzumarschieren.[29]

Stalin stellte auch der rumänischen Regierung ein Ultimatum zur Abtretung Bessarabiens. Als Rumänien erkannte, dass Widerstand zwecklos war, übergab es der Sowjetunion sowohl Bessarabien als auch die Nordbukowina, ohne auch nur langwierige Gespräche zu führen.[30] So hatte die Sowjetunion innerhalb von weniger als einem Jahr eine japanische Armee in der Mongolei vernichtet, den östlichen Teil Polens mit militärischer Gewalt erobert, eine äußerst schwierige, aber erfolgreiche Invasion Finnlands durchgeführt, die baltischen Staaten Estland, Litauen und Lettland gegen ihren Willen zum Anschluss an die Sowjetunion gezwungen und Bessarabien und die Nordbukowina von Rumänien übernommen.



Diese sowjetischen Eroberungen und Ultimaten vergrößerten das Territorium der Sowjetunion um 426.000 Quadratkilometer, eine Fläche, die in etwa der des Deutschen Reichs im Jahr 1919 entsprach.[31] Diese sowjetischen Militäroperationen beweisen, dass die Sowjetunion extrem mächtig und aggressiv war. Nach diesen Eroberungen war die Sowjetunion gut positioniert, um eine massive Offensive gegen das übrige Europa zu starten.

Bestätigung von Hitler

In Suworows Buch *"The Chief Culprit/Der Hauptschuldige"* wird Adolf Hitlers Rede vom 11. Dezember 1941, in der er den Vereinigten Staaten den Krieg erklärte, nicht erwähnt. Diese Rede liefert wichtige Beweise dafür, warum Hitler die Sowjetunion angriff. Hitler sagte in dieser Rede:

> *So wie mir im Jahre 1940 durch Mitteilungen aus dem englischen Unterhaus und durch Beobachtung der russischen Truppenverschiebungen an unseren Grenzen die Möglichkeit der Entstehung einer Gefahr im Osten des Reiches bewußt wurde, erteilte ich sofort die Anweisung zur Aufstellung zahlreicher neuer Panzer-, Mot- und Infanterie-Divisionen. Die Voraussetzungen dafür waren sowohl personell als auch materiell reichlich vorhanden....*
>
> *Trotz aller Einsicht in die Notwendigkeit, unter keinen Umständen dem Gegner die Möglichkeit zu bieten, den ersten Stoß in unser Herz tun zu können, war der Entschluß in diesem Fall doch ein sehr schwerer. Wenn die Artikelschreiber unserer demokratischen Zeitungen heute erklären, daß ich bei genauerer Kenntnis der Stärke des bolschewistischen Gegners mir überlegt haben würde, zum Angriff zu schreiten, so verkennen sie ebensosehr die Lage wie meine Person.*



Farbfoto von der Reichstagssitzung vom 11. Dezember 1941 (Kriegserklärung des Führers an die USA)

> *Ich habe keinen Krieg gesucht, sondern habe im Gegenteil alles getan, um ihn zu vermeiden. Ich würde aber pflichtvergessen und gewissenlos handeln, wenn ich es trotz der Kenntnis der Unvermeidbarkeit eines Waffenganges versäumen würde, die daraus einzig möglichen Konsequenzen zu ziehen. Weil ich Sowjet-Rußland für die tödlichste Gefahr nicht nur des Deutschen Reiches, sondern für ganz Europa hielt, habe ich mich entschlossen, wenn möglich noch wenige Tage vor Ausbruch dieser Auseinandersetzung selbst das Signal zum Angriff zu geben.*

Für die Tatsache der Absicht aber des russischen Angriffes liegt heute ein wahrhaft erdrückendes und authentisches Material vor. Ebenso sind wir uns im klaren über den Zeitpunkt, an dem dieser Angriff stattfinden sollte. Angesichts der uns vielleicht im ganzen Umfang aber wirklich erst heute bewußt gewordenen Größe der Gefahr kann ich dem Herrgott nur danken, daß er mich zur richtigen Stunde erleuchtet hat und mir die Kraft schenkte, das zu tun, was getan werden mußte. Dem verdanken nicht nur Millionen deutscher Soldaten ihr Leben, sondern ganz Europa sein Dasein.

Denn das darf ich heute aussprechen: Wenn sich diese Welle von über 20.000 Panzern, Hunderten an Divisionen, Zehntausenden an Geschützen, begleitet von mehr als 10.000 Flugzeugen, unversehens über das Reich hin in Bewegung gesetzt haben würde, wäre Europa verloren gewesen!

Das Schicksal hat eine Reihe von Völkern bestimmt, durch den Einsatz ihres Blutes diesem Stoß zuvorzukommen bzw. ihn aufzufangen. Hätte sich Finnland nicht sofort entschlossen, zum zweiten Male die Waffen zu ergreifen. dann würde die gemächliche Bürgerlichkeit der anderen nordischen Staaten schnell ihr Ende gefunden haben..

Wäre das Deutsche Reich nicht mit seinen Soldaten und Waffen vor diesen Gegner getreten, würde ein Strom über Europa gebrandet sein, der die lächerliche britische Idee der Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichts in ihrer ganzen Geistlosigkeit und stupiden Tradition einmal für immer erledigt hätte.

Würden nicht Slowaken, Ungarn und Rumänen den Schutz dieser europäischen Welt mit übernommen haben, dann wären die bolschewistischen Horden wie der Hunnenschwarm eines Attila über die Donauländer gebraust, und an den Gefilden des Ionischen Meeres würden heute Tataren und Mongolen die Revision des Vertrages von Montreux erzwingen. Hätten nicht Italien, Spanien, Kroatien ihre Divisionen gesendet, dann würde nicht die Abwehr einer europäischen Front entstanden sein, die als Proklamation des Begriffs des neuen Europas ihre werbende Kraft auch auf alle anderen Völker ausstrahlen ließ. Aus diesem ahnungsvollen Erkennen heraus sind von Nord- und Westeuropa die Freiwilligen gekommen: Norweger, Dänen, Holländer, Flamen, Belgier usw., ja, selbst Franzosen, die dem Kampf der verbündeten Mächte der Achse im wahrsten Sinne des Wortes den Charakter eines europäischen Kreuzzuges geben.[32]

Hitlers Rede bestätigt Suworows These, dass der deutsche Überfall auf die Sowjetunion präventiven Zwecken diente. Hitlers Angriff erfolgte nicht wegen des Lebensraums oder aus anderen ehrgeizigen Gründen.

Hitlers Rede erwähnt auch einen wichtigen Punkt, der in *The Chief Culprit* nicht erwähnt wird: Zahlreiche tapfere Männer aus Nord- und Westeuropa meldeten sich freiwillig, um Deutschland im Kampf gegen die Sowjetunion zu unterstützen. Freiwillige aus 30 Nationen meldeten sich, um im Zweiten Weltkrieg in der deutschen Wehrmacht zu kämpfen.[33] Diese Freiwilligen waren der Meinung, dass die Sowjetunion, die Suworow als "*das verbrecherischste und blutigste Reich der Menschheitsgeschichte*"[34] bezeichnet, nicht ganz Europa erobern darf.



Deutsche Infanterie passiert in der Nähe von Kiew verlassene sowjetische Lastwagen, 1941

Fazit



Viktor Suworow macht in seinem Buch Der Hauptschuldige deutlich, dass Hitlers Präventivschlag gegen die Sowjetunion Stalin daran hinderte, ganz Europa zu erobern.[35] Suworow zeigt auch deutlich, dass es Stalin und nicht Hitler war, der das Molotow-Ribbentrop-Abkommen aufkündigte. Wie Friedrich der Große von Preußen sagte:

"Der Angreifer ist derjenige, der seinen Gegner zwingt, zu den Waffen zu greifen."[36]

Stalins Pläne für einen Angriffskrieg werden auch durch seinen Sohn bestätigt. Während des deutschen Überfalls auf die Sowjetunion im Juni 1941 wurde Jakow Iosifowitsch Dschugaschwili, der Sohn Stalins, von den Deutschen gefangen genommen. Stalins Sohn wurde durchsucht und verhört. In seinen Taschen wurde ein Brief eines anderen Offiziers vom 11. Juni 1941 gefunden, in dem stand: *"Ich bin in den Ausbildungslagern. Ich würde gerne im Herbst zu Hause sein, aber der geplante Marsch nach Berlin könnte das verhindern."* Deutsche Geheimdienstler baten Dshugaschwili, die Aussage über den *"geplanten Marsch nach Berlin"* zu präzisieren. Stalins Sohn las den Brief und murmelte leise vor sich hin: *"Verdammt noch mal!"* Offensichtlich deutet der Brief darauf hin, dass die sowjetischen Streitkräfte einen Einmarsch in Deutschland noch in diesem Jahr planten.[37]

Deutsche Geheimdienstler fragten Stalins Sohn auch, warum die sowjetische Artillerie, die über die besten Kanonen und Haubitzen der Welt verfügte, so ungenau zielte. Stalins Sohn antwortete wahrheitsgemäß: *"Die Karten haben die Rote Armee im Stich gelassen, weil sich das Gefecht entgegen den Erwartungen östlich der Staatsgrenze abspielte."* Die sowjetischen Karten zeigten Gebiete, in die die Rote Armee eindringen wollte, waren aber für die Verteidigung des eigenen Landes unbrauchbar. Im Jahr 1941 kämpfte die Rote Armee ohne (die entsprechenden) Karten, so dass die sowjetische Artillerie ihre Ziele nicht finden konnte.[38]

Quelle



Am 16. Juli 1941 nahm die deutsche Wehrmacht einen Offizier der Roten Armee namens Jakow Dschugaschwili (2. von links) gefangen. Schnell wurde klar, um wen es sich handelte. Sein Vater war der sowjetische Diktator Josef Dschugaschwili, der sich selbst Stalin, der "Stählerne", nannte. Das Foto zeigt Stalins Sohn im August 1941 mit deutschen Offizieren. Knapp zwei Jahre später starb er im KL Sachsenhausen.

Anmerkungen

[1] Suvorov, Viktor, The Chief Culprit: Stalin's Grand Design to Start World War II, Annapolis, Md.: Naval Institute Press, 2008, p. 94.
[2] Ibid., p. 239.
[3] Ibid., pp. 125-126.
[4] Ibid., pp. 123-126.
[5] Ibid., pp. 127-128.
[6] Ibid., pp. 128-129.
[7] Ibid., pp. 131-132.
[8] Ibid., pp. 133-135.
[9] Ibid., pp. 150-152.
[10] Ibid., pp. 156-157.
[11] Ibid., pp. 58-59.
[12] Ibid., p. 59.
[13] Ibid., pp. 196-197.
[14] Ibid., p. 205.
[15] Ibid., pp. 207-217.
[16] Ibid., pp. 92-97.
[17] Ibid., pp. 257-258.
[18] Ibid., p. 105.
[19] Ibid., pp. 105, 116-117.
[20] Ibid., pp. 114-115.
[21] Ibid.
[22] Ibid., p. 116.
[23] Ibid., pp. 282-284.
[24] Ibid., p. 118.
[25] Koster, John, Operation Snow, Washington, D.C.: Regnery Publishing, Inc., 2012, pp. 34-35.
[26] Suvorov, Viktor, The Chief Culprit: Stalin's Grand Design to Start World War II, Annapolis, Md: Naval Institute Press, 2008, pp. 136-137.
[27] Ibid., pp. 137-140.
[28] Ibid., p. 144.
[29] Ibid., pp. 144-145.
[30] Ibid., p. 145.
[31] Hoffmann, Joachim, Stalin's War of Extermination, 1941-1945: Planning, Realization, and Documentation, Capshaw, Ala.: Theses & Dissertations Press, 2001, p. 31.
[32] Originalworte des Führers.
[33] Tedor, Richard, Hitler's Revolution, Chicago: 2013, p. 7.
[34] Suvorov, Viktor, The Chief Culprit: Stalin's Grand Design to Start World War II, Annapolis, Md.: Naval Institute Press, 2008, p. 58.
[35] Ibid., p. 159.
[36] Franz-Willing, Georg, "The Origins of the Second World War," The Journal of Historical Review, Torrance, Cal.: Vol. 7, No. 1, Spring 1986, p. 108.
[37] Suvorov, Viktor, The Chief Culprit: Stalin's Grand Design to Start World War II, Annapolis, Md: Naval Institute Press, 2008, p. 258.
[38] Ibid., pp. 258-259.